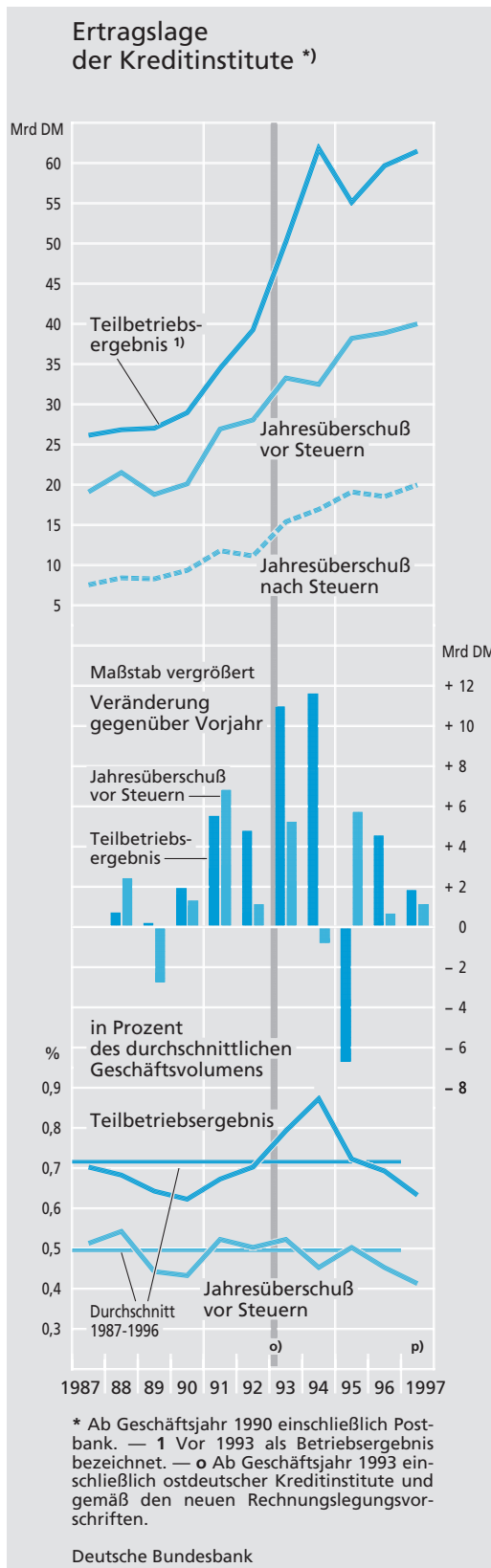


Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute war im Jahr 1997 insgesamt zufriedenstellend. Das Teilbetriebsergebnis, das Betriebsergebnis nach Bewertung und der Jahresüberschuß vor Steuern nahmen um jeweils rund 3 % zu. Mit der starken Ausweitung des Geschäftsvolumens um über 12 % konnte die Ertragsentwicklung allerdings nicht Schritt halten. Vor allem im zinsabhängigen Geschäft gerieten die Erträge bei anhaltend niedrigen Zinsen und einem verschärften Wettbewerb unter Druck. Der Zinsüberschuß erhöhte sich nur wenig, in Relation zum Geschäftsvolumen ging er auf den niedrigsten Wert seit Einführung der Statistik über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute im Jahr 1968 zurück. Ein gestiegener Sachaufwand und eine höhere Risikovorsorge haben die Ertragsentwicklung ebenfalls negativ beeinflusst. Im Provisionsgeschäft sowie im Eigenhandel mit Wertpapieren haben die Banken dagegen insgesamt sehr gut verdient, wozu insbesondere der starke Kursaufschwung an den Aktienmärkten beitrug. Im laufenden Geschäftsjahr 1998 könnte die Ertragsentwicklung ähnlich differenziert wie 1997 ausfallen, sofern sich die Bedingungen an den Kredit- und Kapitalmärkten in der nächsten Zeit nicht wesentlich verändern.



Überblick

Das Geschäftsjahr 1997 war geprägt von einem niedrigen Zinsniveau, einem anhaltend scharfen Konditionenwettbewerb, haussierenden Aktienmärkten und umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen der Banken. Vor diesem Hintergrund war die Ertragsentwicklung im zinsabhängigen Geschäft eher unbefriedigend, während die Kreditinstitute im zinsunabhängigen Geschäft sehr gut verdient haben. Der Zinsüberschuß erhöhte sich nur leicht um 3½ Mrd DM oder 3% auf 144½ Mrd DM. Ausschlaggebend hierfür waren der steigende Anteil der Interbankkredite und die wachsende Bedeutung der margenarmen langfristigen Ausleihungen an Nichtbanken sowie die relative Verteuerung des Passivgeschäfts. Zudem erschwerte die flachere Zinsstruktur Erträge aus der Fristentransformation. Die Zinsspanne – der Zinsüberschuß in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen – sank auf einen neuerlichen Tiefstand von 1,50%. Der Provisionsüberschuß nahm dagegen um fast 17% auf über 34 Mrd DM zu. Im zinsunabhängigen Geschäft profitierten die Banken von der günstigen Entwicklung an den Wertpapiermärkten, vor allem am Aktienmarkt, und der gestiegenen Nachfrage nach Investmentzertifikaten. Der um 8,6 Mrd DM höhere Rohertrag wurde durch den gestiegenen Verwaltungsaufwand (+ 6,8 Mrd DM) zu einem großen Teil absorbiert, wobei vor allem der Sachaufwand stark zu Buch schlug. Das Teilbetriebsergebnis hat sich demzufolge mit 1,8 Mrd DM nur wenig verbessert.

*Zinsspanne
gesunken,
Provisions-
geschäft sehr
günstig*

Höhere
Risikovorsorge

Wie im Provisionsgeschäft haben die Banken auch im Eigenhandel gut verdient; hier wuchsen die Erträge um 1,2 Mrd DM auf 5,3 Mrd DM. Ausschlaggebend waren die Hausse am Aktienmarkt und der Devisenhandel. Im sonstigen betrieblichen Geschäft verbesserte sich der positive Saldo – auch durch den Wegfall der Vermögensteuer – leicht um 0,8 Mrd DM auf 2,3 Mrd DM. Das negative Ergebnis aus der Bewertung der Kredite und der Wertpapiere in der Liquiditätsreserve stieg um 2 ½ Mrd DM auf gut 24 ½ Mrd DM. Davon entfiel der größte Teil auf die Risikovorsorge bei Krediten an Inländer. In der „außerordentlichen Rechnung“ fielen höhere Ausgaben für Umstrukturierungsmaßnahmen ins Gewicht. Der Jahresüberschuß erreichte vor Steuern 40,4 Mrd DM, nach Steuern 20,3 Mrd DM. Die Eigenkapitalrentabilität – ohne Genußrechtskapital gerechnet – fiel auf 12,79 % (nach 13,28 % 1996). Die Eigenkapitalquote, die das bilanzielle Eigenkapital zum nicht risikogewichteten Geschäftsvolumen in Beziehung setzt, ging von 3,85 % 1996 auf 3,72 % zurück.¹⁾

Wichtige Ertrags- und Kostenfaktoren im einzelnen

Zinsüberschuß

Zinsüberschuß
leicht
gestiegen,
Zinsspanne
weiter
gesunken

Im zinsabhängigen Geschäft konnten die deutschen Kreditinstitute den Überschuß leicht um 3 ½ Mrd DM oder knapp 3 % auf 144 ½ Mrd DM verbessern. Dabei erhöhten sich die Zinsaufwendungen (um 8 ½ % auf 410 Mrd DM) etwas stärker als die Zinserträge (um 7 % auf 554 ½ Mrd DM). Da das

Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt – wie schon 1996 – mit einer Rate von 12 ½ % erheblich stärker als der Zinsüberschuß expandierte, sank die Zinsspanne, die Relation von Zinsüberschuß zu Geschäftsvolumen, deutlich von 1,65 % auf 1,50 %. Dies ist der niedrigste Wert seit Einführung der Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute im Jahr 1968. Bei den Instituten mit Sitz in Westdeutschland betrug die Zinsspanne 1,47 % (1996 noch 1,61%) und bei den ostdeutschen Banken 2,34 % (gegen 2,51% 1996).

Die leichte Verbesserung des Zinsüberschusses beruht ausschließlich auf der kräftigen Ausweitung des Geschäftsvolumens um knapp 1 080 Mrd DM auf 9 625 Mrd DM. Die Struktur des Neugeschäfts, das niedrige Zinsniveau, die relative Verteuerung der Passivseite sowie die sich im Jahresverlauf abflachende Zinsstruktur wirkten dagegen auf einen Rückgang der Zinsspanne hin. Das um-

Starke
Zunahme
margenarmer
Aktivgeschäfte

¹ Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für 1997 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute zugrunde, die diese alljährlich dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank einreichen. Statistisch erfaßt werden die zur Monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute einschließlich ihrer Zweigstellen im Ausland. Das Geschäftsvolumen wird aus der Bilanzstatistik abgeleitet. Bei den Zweigstellen im Ausland wird dieses allerdings, um eine Doppelerfassung zu vermeiden, um die Beziehungen zum Mutterinstitut bereinigt. Nicht einbezogen sind in Liquidation befindliche Institute oder solche mit Rumpfgeschäftsjahr, sowie die Bausparkassen. Konzernzahlen sind nicht berücksichtigt. Erstmals wurde die Deutsche Kreditbank einbezogen. Die im vorliegenden Aufsatz gemachten Angaben für 1996 beruhen auf den festgestellten Jahresabschlüssen und können von den im August 1997 veröffentlichten Daten abweichen. Die Angaben für 1997 beruhen auf noch nicht festgestellten Jahresabschlüssen und sind daher vorläufig. Eine Aufgliederung nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang. Auf die Erläuterungen in den Fußnoten wird ausdrücklich verwiesen. Ergänzend werden die Ergebnisse der Tochterinstitute deutscher Banken mit Sitz in Luxemburg kommentiert.

fangreiche Neugeschäft betraf weit überwiegend vergleichsweise margenarme Geschäftsfelder²⁾ wie Interbankkredite und langfristige Darlehen an Wirtschaft und öffentliche Haushalte.

*Zunahme
der Interbank-
kredite*

Die Kreditgewährung der inländischen Institute³⁾ an andere in- und ausländische Banken weitete sich um über 12 % aus. Das Geschäftsvolumen der Zweigstellen im Ausland stieg um ein Drittel; von diesem Neugeschäft entfiel allein die Hälfte auf Interbankkredite. Hier sind die Margen traditionell enger als im Nichtbankengeschäft. Klammert man die Beziehungen zu ausländischen Instituten aus, gleichen sich bei aggregierter Betrachtung Zinsertrag und -aufwand ohnehin aus; dieses Interbankgeschäft trägt also nicht zum Zinsüberschuß bei.

*Präferenz für
langfristige
Kredite
bei sich
abflachender
Zinsstruktur-
kurve*

Die Kredite an Nichtbanken wuchsen mit $7\frac{3}{4}\%$ schwächer als im Jahr zuvor. Zudem konzentrierte sich das Kreditgeschäft noch stärker auf die langfristigen Darlehen, da das niedrige Zinsniveau die Präferenz der Kreditnehmer für lange Zinsbindungen weiter erhöhte. Die aus der Sicht der Banken attraktiveren kurzfristigen Kredite nahmen nur leicht zu. Langfristige Ausleihungen ermöglichen bei fristenkongruenter Refinanzierung nur eine knappe Zinsmarge. Gleichzeitig gingen 1997 von der Fristentransformation geringere stabilisierende Wirkungen auf die Bankenerträge aus. Die zunächst recht steile Zinsstrukturkurve hat sich ab dem zweiten Halbjahr 1997 deutlich abgeflacht. Die Umlaufrendite für festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bis zwei Jahren stieg zwischen Januar und Dezember

1997 von 3,4 % auf 4,3 %, gleichzeitig sank die Umlaufrendite bei einer Restlaufzeit von über neun bis zehn Jahren von 5,9 % auf 5,4 %. Die Zinsdifferenz schmolz entsprechend von 2,5 auf 1,1 Prozentpunkte.

Wachstumsträger des Kreditgeschäfts waren 1997 – wenn auch mit nachlassender Dynamik – weiterhin die Wohnungsbaukredite, die um rund $7\frac{1}{2}\%$ expandierten. Hier stützten vor allem der Eigenheimbau und der Modernisierungsbedarf die Nachfrage. Die als Buchkredite gewährten Darlehen an die öffentlichen Haushalte haben sich im Geschäftsjahr 1997 infolge der Fortschritte im Konsolidierungsprozeß mit 6 % langsamer als 1996 ausgeweitet. Außerdem halten die Bonität der Schuldner und deren eigene Emissionsfähigkeit die erzielbaren Zinsüberschüsse in dieser Sparte in engen Grenzen.

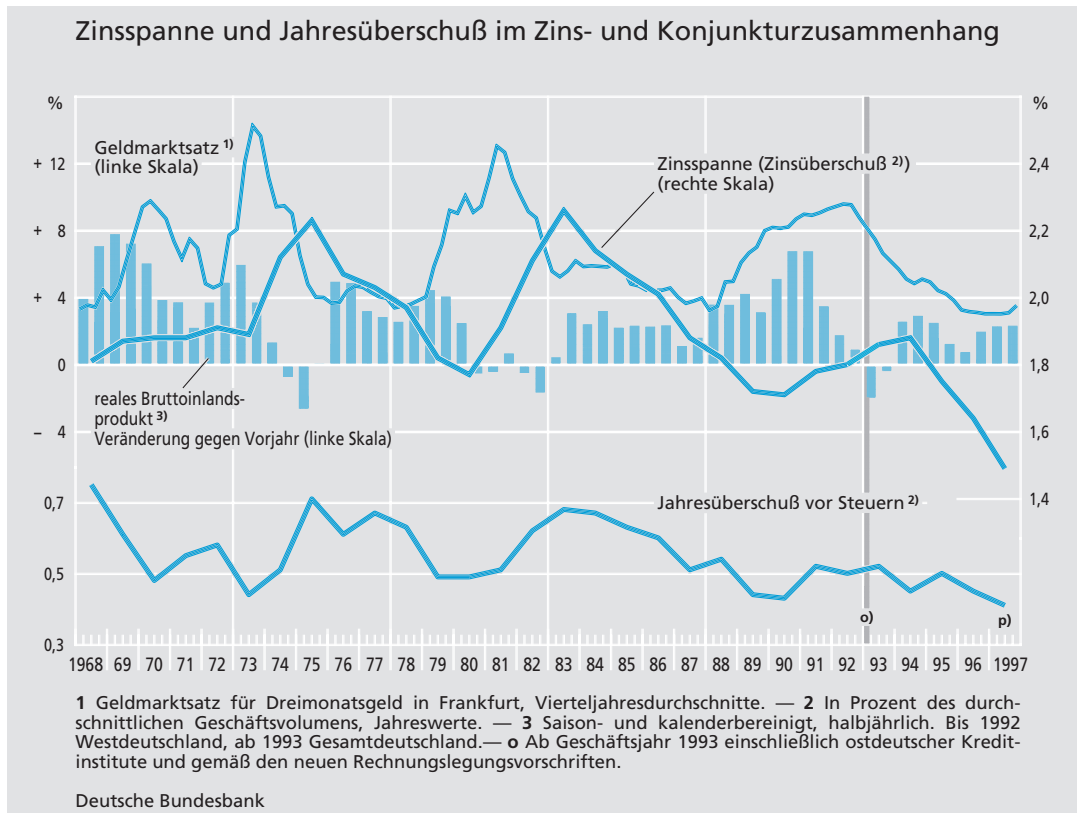
*Kredite für den
Wohnungsbau
und an öffent-
liche Haushalte*

Die Unternehmenskredite erhöhten sich mit einer Rate von knapp 5 % vor dem Hintergrund einer verhaltenen Investitionstätigkeit recht mäßig (1996 noch $6\frac{1}{2}\%$). Zudem führte der anhaltende Wettbewerb um Kunden mit guter Bonität zu Konditionenzugeständnissen. Die tendenziell margenstärkeren Konsumentenkredite nahmen ebenfalls nur moderat zu (knapp 3 %). Die Kreditinstitute kompensierten die rückläufige Nachfrage nach Direktkrediten teilweise durch den ver-

*Unternehmens-
und
Konsumenten-
kredite*

2 Rund $\frac{1}{3}$ der Expansion entfiel auf das Interbankgeschäft, $\frac{1}{4}$ auf die Zweigstellen deutscher Institute im Ausland (mit einem ebenfalls hohen Anteil des Interbankgeschäfts) und rund $\frac{1}{10}$ auf das Nichtbankengeschäft.

3 Die längerfristige Entwicklung der Bilanzstrukturen in der deutschen Kreditwirtschaft wurde im Frühjahr 1998 näher untersucht. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre, Monatsbericht, März 1998, S. 33 – 64.



stärkten Erwerb von Wertpapieren (+ 15 %), insbesondere von Anleihen und Schuldverschreibungen. Bei der Wiederanlage von Mitteln, die aus 1997 fällig gewordenen höherverzinslichen Krediten und Wertpapieren stammten, wirkte jedoch das historisch niedrige Zinsniveau stark dämpfend auf die Zinserträge. Ferner bedeutet ein höherer Anteil längerfristiger – verbrieft und unverbrieft – Festzinsaktiva bei einem künftigen Zinsanstieg, daß die Zinsspanne der Banken einem steigenden Druck ausgesetzt ist. Das obenstehende Schaubild zeigt die Entwicklung der Zinsspanne in unterschiedlichen Zinssituationen.

durchschnittlichen Geschäftsvolumen von 6,07 % im Jahr 1996 auf 5,76 % 1997 fielen (– 0,31 Prozentpunkte), sanken die Zinsaufwendungen im gleichen Zeitraum erheblich schwächer, nämlich um 0,16 Prozentpunkte von 4,42 % auf 4,26 %.

Hierzu trug der scharfe Wettbewerb im Finanzsektor um die Geldvermögensanlage bei. Die Anleger interessierten sich stärker für andere Anlageformen außerhalb der Banken und erwarben vor allem Aktien und Investmentzertifikate. Institutionelle Anleger engagierten sich verstärkt in Spezialfonds. Entsprechend schwach blieb 1997 das Wachstum der Einlagen von Nichtbanken (gut 4 % gegenüber noch 8 % 1996). Die kürzerfristigen Termineinlagen wurden weiter abgebaut (– 2 ½ %); die Spareinlagen mit dreimonatiger

*Wettbewerb
im Einlagen-
geschäft*

*Passivgeschäft
relativ verteuert*

Die strukturelle Verteuerung des Passivgeschäfts der Banken hat sich 1997 fortgesetzt. Während die Zinserträge in Relation zum

Kündigungsfrist expandierten mit knapp 7 % noch vergleichsweise kräftig, aber langsamer als in den Jahren zuvor. Gleichzeitig nahm der Anteil der attraktiv verzinsten Sondersparformen weiter zu; nach bilanzstatistischen Angaben liegt er etwa bei drei Fünfteln.

Verbindlichkeiten bei anderen Banken und in verbriefter Form ausgeweitet

Die Kreditinstitute kompensierten die starke Dämpfung im Einlagengeschäft mit Nichtbanken, das inzwischen nur noch etwa 40 % des Geschäftsvolumens ausmacht, mit einer verstärkten Mittelaufnahme bei anderen Banken sowie der Emission von verbrieften Verbindlichkeiten. Die Interbankverbindlichkeiten nahmen 1997 um 15 % und die Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf um knapp 11 % zu. Hierbei spielte auch eine Rolle, daß die zinsbedingt starke Nachfrage nach langfristigen Krediten die Beschaffung von längerfristigen Finanzierungsmitteln erforderte, um die Zinsänderungsrisiken in Grenzen zu halten.

Habenzinsen im Jahresverlauf teilweise gestiegen

Durch diese strukturellen Verschiebungen hin zu in der Regel höher zu verzinsenden Passivinstrumenten hat sich der Zinsaufwand erhöht. Die Banken versuchten darüber hinaus, durch attraktivere Konditionen Einlagen zu halten oder wiederzugewinnen. Vor diesem Hintergrund und infolge der leichten Zinsanhebung der Bundesbank im Herbst sind im Jahresverlauf die Zinsen aller Termingeldkategorien sowie vieler Spareinlagenformen etwas gestiegen. Der Wettbewerb, der durch die Direktbanken und die Geldmarktfonds weiter gefördert wurde, dürfte auch durch Konditionenvergleiche in den Medien intensiviert worden sein. Der Druck auf die Banken,

Zinserträge der Kreditinstitute *)

Position	1995	1996	1997 p)
	Mrd DM		
Zinserträge (insgesamt)	498,9	518,3	554,5
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	409,2	424,0	452,8
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	77,6	79,2	82,8
Laufende Erträge (zus.)	10,9	13,1	16,7
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4,6	6,1	8,3
aus Beteiligungen 1)	2,3	2,2	2,9
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4,0	4,8	5,5
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1,3	2,0	2,2
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 2)		
Zinserträge (insgesamt)	+ 4,3	+ 3,9	+ 7,0
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 5,1	+ 3,6	+ 6,8
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	+ 3,2	+ 2,1	+ 4,5
Laufende Erträge (zus.)	- 14,5	+ 20,4	+ 28,9
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 6,3	+ 32,9	+ 37,0
aus Beteiligungen 1)	- 32,8	- 4,4	+ 34,8
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	- 20,2	+ 19,9	+ 15,9
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	- 0,5	+ 57,9	+ 9,5
	% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens		
Zinserträge (insgesamt)	6,57	6,07	5,76
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5,39	4,96	4,70
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1,02	0,93	0,86
Laufende Erträge (zus.)	0,14	0,15	0,17
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,06	0,07	0,09
aus Beteiligungen 1)	0,03	0,03	0,03
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,05	0,06	0,06
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,02	0,02	0,02

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

die Sichteinlagen zu verzinsen, hat offenbar ebenfalls zugenommen.

*Komponenten
des Zinsertrags*

Die Quellen der Zinserträge (vgl. Tabelle S. 34) sprudelten im vergangenen Jahr unterschiedlich stark. Das Ergebnis aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, das mit 453 Mrd DM rund vier Fünftel beisteuerte, verbesserte sich um knapp 7%. Schwächer entwickelten sich die Zinseinnahmen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen. Sie nahmen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus nur um 4,5% auf 83 Mrd DM zu. Die laufenden Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erhöhten sich dagegen kräftig, nämlich um 3½ Mrd DM oder 29% auf knapp 17 Mrd DM.

*Zinsüberschuß
der
ostdeutschen
Institute*

Der Zinsüberschuß der ostdeutschen Banken hat sich 1997 um rund 0,3 Mrd DM auf 8,3 Mrd DM verbessert. Die Zinsspanne ging von 2,51% auf 2,34% zurück. Obwohl sie seit 1991 kontinuierlich abnimmt, liegt sie immer noch spürbar über der Zinsspanne der Institute mit Sitz in Westdeutschland (1,47%). Ausschlaggebend hierfür sind die nach wie vor geringeren Zinsaufwendungen der ostdeutschen Kreditinstitute. Sie liegen – jeweils gemessen am durchschnittlichen Geschäftsvolumen – mit knapp 3,7% deutlich unter dem westdeutschen Vergleichswert von knapp 4,3%. Eine große Rolle spielt dabei die weiterhin größere Liquiditätspräferenz der ostdeutschen Kunden, die sich insbesondere in einem sehr viel höheren Anteil der in der Regel kaum oder niedrig verzinsten Sichteinlagen am Geschäftsvolumen widerspiegelt. Die Zinserträge der ostdeutschen Institute in

Relation zum Geschäftsvolumen sind insgesamt nur wenig höher als in Westdeutschland; bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften liegen sie niedriger.

Die Zinsspanne hat 1997 bei allen Bankengruppen abgenommen. Besonders ausgeprägt war der Rückgang bei den Großbanken, den Sparkassen und den Zweigstellen ausländischer Banken. Bei den Kreditgenossenschaften, die mit nunmehr 2,77% die vergleichsweise höchste Zinsspanne aufweisen, und den Regional- und sonstigen Kreditbanken fiel er etwas gedämpfter aus. In deutlich geringerem Maß verengten sich die Zinsspannen der Zentralinstitute im Sparkassen- und im kreditgenossenschaftlichen Sektor, der Realkreditinstitute sowie der Institute mit Sonderaufgaben. Diese Bankengruppen haben infolge des hohen Anteils an Interbank- und Großkundengeschäften sowie der verbrieften Mittelaufnahme freilich traditionell erheblich niedrigere und weniger schwankende Zinsspannen. Bei den Realkreditinstituten dürften sich außerdem die günstige Refinanzierung durch die Emission von „Jumbo“-Pfandbriefen sowie bei einigen Instituten die – bei sinkendem Zinsniveau – jeweils etwas zeitverzögerte Refinanzierung am Kapitalmarkt stabilisierend ausgewirkt haben.

*Zinsabhängiges
Geschäft nach
Bankengruppen*

Provisionsüberschuß

Das Provisionsgeschäft hat sich 1997 wesentlich günstiger als das zinsabhängige Geschäft entwickelt. Der Überschuß stieg um knapp 5 Mrd DM oder 17% auf 34 Mrd DM und damit auch absolut stärker als der Ertrag aus dem zinsabhängigen Geschäft. Insbesondere

*Provisions-
überschuß stark
verbessert*

der Kursanstieg an den Finanzmärkten hat die bereits 1996 recht guten Erträge aus dem Wertpapiergeschäft erneut anschwellen lassen. Das Interesse der Anleger war dabei weit überwiegend auf Aktien und Investmentzertifikate gerichtet, was sich auch in den um über die Hälfte höheren Aktienumsätzen sowie dem fast verdoppelten Absatz von Investmentzertifikaten (von über 150 Mrd DM) widerspiegelt. Bei den Rentenwerten, deren Börsenumsätze gegenüber 1996 um ein Fünftel zurückgingen, blieb die Kaufneigung der inländischen Kunden dagegen gedämpft. Andererseits dürften die hohen Rentenkäufe ausländischer Investoren die Provisionserträge vor allem der international agierenden Banken günstig beeinflusst haben.

*Quellen des
Provisions-
überschusses*

Innerhalb des Wertpapierbereichs lieferte neben dem Kommissions- und dem Plaziergeschäft auch das Depotgeschäft besonders gute Ergebnisse. Die weiter an Bedeutung gewinnende Vermögensverwaltung profitierte ebenfalls von den günstigen Rahmenbedingungen. Zusätzliche Erträge flossen aus der Vermittlung von Hypothekendarlehen, Bauspar- und Lebensversicherungsverträgen für Verbund- und Kooperationspartner. Der Exportanstieg wirkte sich positiv auf das Auslandsgeschäft aus. Bei den standardisierten Bankdienstleistungen wie etwa im Zahlungsverkehr hielt dagegen der Wettbewerbsdruck an und führte eher zu Mindererträgen.

*Ergebnisse der
Bankengruppen*

Die Relation zwischen Provisionsüberschuß und durchschnittlichem Geschäftsvolumen, die sogenannte Provisionsspanne, stieg 1997 leicht von 0,34 % im Jahr 1996 auf 0,35 %. Die aussagefähigere Relation zwischen Provi-

sions- und Zinsüberschuß erhöhte sich dagegen deutlich von 20,8 % 1996 auf 23,6 %. Bis auf wenige Ausnahmen verzeichneten die Bankengruppen höhere Überschüsse im zinsunabhängigen Geschäft. Bei den Groß- und den Regionalbanken war die Zunahme besonders ausgeprägt. Diese beiden Bankengruppen erwirtschafteten knapp die Hälfte aller Provisionsüberschüsse; vom Mehrertrag von knapp 5 Mrd DM entfielen auf sie zusammen genommen gut 3,4 Mrd DM oder rund 70 %. In Relation zum Zinsüberschuß stieg der Provisionsüberschuß bei den Großbanken 1997 erstmalig über 50 % (1996 noch knapp 43 %). Bei den Privatbankiers, die auf das Provisionsgeschäft spezialisiert sind, war dieser Satz mit fast 75 % noch höher.

Verwaltungsaufwand

Der Anstieg der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen hat sich 1997 leicht beschleunigt (6 ½ % gegenüber 4 ½ % im Jahr 1996) und damit die Ertragsrechnung wieder etwas stärker belastet als im Jahr davor. Der Verwaltungsaufwand nahm um 6,8 Mrd DM auf knapp 117 Mrd DM zu. Damit zehrte er die 1997 im Zins- und Provisionsgeschäft erzielten Mehrerlöse (von insgesamt 8,6 Mrd DM) größtenteils auf.

*Verwaltungs-
aufwand
etwas stärker
gestiegen*

Beim Anstieg des Verwaltungsaufwands lag das Schwergewicht mit gut 4,1 Mrd DM oder 9,3 % bei den „anderen Verwaltungsaufwendungen“. Der Personalaufwand hat sich dagegen mit 2,7 Mrd DM oder 4,3 % wesentlich moderater erhöht. Diese Entwicklung steht im Einklang mit dem längerfristigen Trend (vgl. Schaubild S. 37). Trotz der stärkeren

*Stärkere
Zunahme des
Sachaufwands*

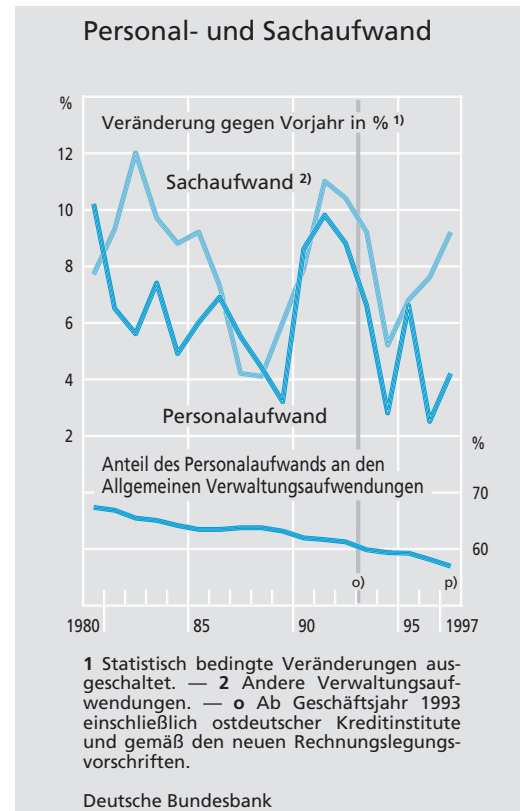
ren Zunahme ist der Verwaltungsaufwand in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen („Bruttobedarfsspanne“) auf einen neuen Tiefstand von 1,21% (1996 noch 1,29%) zurückgegangen.

*Personal-
aufwand*

Die mäßige Zunahme des Personalaufwands, auf den mit rund 57% weiterhin der größte Teil der Kosten entfällt, resultierte primär aus moderaten Tarifabschlüssen. In dieselbe Richtung könnte die Personalkostenstruktur im Direktbankenbereich oder beim Telefonbanking gewirkt haben. Aufgrund des zunehmenden Bedarfs an höherqualifiziertem Personal für die Bereiche Risikomanagement und Investmentbanking dürften die Personalkosten für sich betrachtet allerdings etwas stärker gestiegen sein. Die Zahl der Beschäftigten im Bankgewerbe erhöhte⁴⁾ sich 1997 geringfügig um 1 100 auf gut 728 600, wobei das private Bankgewerbe – insbesondere Spezialbanken für private und gewerbliche Kunden – den Personalbestand aufstockte, während die Kreditgenossenschaften diesen etwas abbauten.

*Investitionen
in DV und
Informations-
technologie*

Der kräftige Anstieg der „anderen Verwaltungsaufwendungen“ ist, wie sich aus den Geschäftsberichten der Kreditinstitute ergibt, überwiegend auf weitere Investitionen in die Datenverarbeitung und die Informationstechnologie zurückzuführen. Der Ausbau der elektronischen Zahlungs- und Vertriebswege, verbunden mit der Vernetzung der Arbeitsplätze, soll Kosten senken und die Wettbewerbsposition sichern. Teilweise stehen die Investitionen auch im Zusammenhang mit der Einführung des Euro, der Bewältigung des „Jahr-2000“-Problems in der Datenverarbei-



tung sowie der Umsetzung der sechsten Novelle des Gesetzes über das Kreditwesen. Besonders hohe Zuwächse bei den Sachkosten verzeichneten die Großbanken, die Regionalbanken sowie der Sparkassensektor.

Der Strukturwandel in der Kreditwirtschaft hat sich 1997 fortgesetzt. Die Zahl der Institute ging erneut um 100 auf 3 408 zurück, die der Filialen sank um 580 auf 43 430. Der jeweils größte Teil des Rückgangs entfiel auf die Kreditgenossenschaften. Bei dieser Bankengruppe läßt der Zusammenschluß zu größeren Betriebseinheiten angesichts der kleinen durchschnittlichen Betriebsgrößen und des vergleichsweise hohen Verwaltungsaufwands weiterhin entsprechende Einsparpotentiale er-

*Zahl der
Institute und
der Filialen
weiter
rückläufig*

⁴ Bereinigt um Veränderung des Berichtskreises.

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 1997 *) p)

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis 1)		Betriebsergebnis 2)		Jahresüberschuß vor Steuern 3)		Nachrichtlich: Geschäftsvolumen 4)
	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	Mio DM	% 5)	% 5)
Alle Bankengruppen	61 852	+ 3,3	44 728	+ 2,8	40 363	+ 3,0	+ 12,6
Großbanken	7 488	+ 13,5	5 364	- 9,1	3 804	- 30,5	+ 21,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10 616	+ 11,2	7 836	+ 17,0	6 524	+ 17,4	+ 11,2
Zweigstellen ausländischer Banken	- 89	.	93	- 31,6	66	- 47,6	+ 22,5
Privatbankiers	539	+ 23,3	480	+ 53,8	496	+ 66,4	+ 2,8
Girozentralen	6 357	+ 9,7	5 074	+ 10,6	4 744	+ 37,1	+ 15,5
Sparkassen	18 615	- 5,6	12 108	- 1,8	12 297	- 2,0	+ 6,2
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 235	+ 9,5	1 273	- 4,4	1 098	- 12,9	+ 15,2
Kreditgenossenschaften	8 783	- 2,2	6 043	- 7,2	6 202	- 8,9	+ 5,2
Realkreditinstitute	5 364	+ 13,1	4 020	+ 6,3	3 610	+ 5,0	+ 16,5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	2 944	- 0,2	2 437	+ 27,6	1 522	6) + 550,4	+ 10,6

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — 2 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Be-

wertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft). — 3 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — 4 Im Jahresdurchschnitt. — 5 Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — 6 Vgl. Fußnote 9 im Text, Seite 43.

Deutsche Bundesbank

warten. In anderen Bankengruppen sind ebenfalls weitere Zusammenschlüsse geplant beziehungsweise abzusehen. Sie betreffen zum Teil die Zusammenfassung der Banktöchter von Finanzkonzernen oder zielen verstärkt auf die Nutzung von Synergieeffekten in geographischer und produktspezifischer Hinsicht ab. Daher ist mittelfristig von einem eher rückläufigen Personalbestand im Bankgewerbe auszugehen.

Ebenfalls fortgesetzt hat sich die Umgestaltung der Vertriebskanäle. Neben dem Direktabsatz in Form der „elektronischen Bankdienstleistungen“ gewannen auch die Selbstbedienungselemente weiter an Bedeutung. Die Zahl der Geldausgabeautomaten ist bis Ende 1997 auf etwa 41 400 gestiegen (1996 noch 37 600). Die Debitkarten-Terminals im

Handel nahmen noch weit stärker zu (von 105 400 auf knapp 163 000). Außerdem wurden Zweigstellen als „Bankshops“ in der Nähe von Supermärkten eröffnet sowie bestehende Zweigstellen umgebaut, um Zonen mit unterschiedlich intensiver Kundenberatung zu schaffen.

Das Teilbetriebsergebnis, also der zusammengefaßte Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich des Verwaltungsaufwands, erhöhte sich 1997 leicht um 1,8 Mrd DM oder 3,3 % auf knapp 62 Mrd DM. Bezogen auf das durchschnittliche Geschäftsvolumen ging es deutlich von 0,70 % auf 0,64 % zurück. Die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften verzeichneten sinkende Teilbetriebsergebnisse, da ihr Zinsüberschuß jeweils stagnierte (vgl. obenstehende Tabelle).

Teilbetriebsergebnis

Strukturwandel im Vertriebsbereich fortgesetzt

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

*Eigenhandels-
gewinne
spürbar
gestiegen*

Die Kursentwicklung am Aktienmarkt besicherte dem Eigenhandel der Kreditinstitute außerordentlich günstige Rahmenbedingungen. Die Banken erzielten hier mit 5,3 Mrd DM den zweithöchsten Erlös nach dem Rekordjahr 1993. Gegenüber 1996 bedeutete dies eine Steigerung um 1,2 Mrd DM oder gut 24 %. Im Vordergrund standen dabei die Erträge aus dem Aktienhandel, aber auch der Handel mit Devisen und mit Derivaten erbrachte zusätzliche Gewinne. Für den Eigenhandel mit Rentenwerten traf dies offensichtlich weniger zu. Bei einigen Banken blieb der Ergebnisbeitrag des Eigenhandels unterdurchschnittlich, weil sie offenbar ein Auslaufen der Börsenhausse erwarteten. Zudem wurde das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften durch die Krisen in Asien belastet. Besonders erfolgreich im Eigenhandel waren die Großbanken, auf die rund ein Drittel des Ergebnisses entfiel, sowie die Girozentralen, die Sparkassen und die Privatbankiers. Die Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Institute fielen dagegen merklich hinter ihr Vorjahrsergebnis zurück.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

*Positiver Saldo
verbessert*

Zusätzliche Überschüsse erzielten die Banken auch bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Der positive Saldo erhöhte sich um knapp 0,9 Mrd DM auf 2,3 Mrd DM. Ausschlaggebend waren zum einen um 0,8 Mrd DM höhere betriebliche Erträge (insgesamt 10,8 Mrd DM), die im wesentlichen aus dem Immobiliengeschäft (Vermie-

tung, Verpachtung, Veräußerung), der Auflösung von sonstigen Rückstellungen sowie aus dem Leasinggeschäft stammen. Die Erträge aus dem Warengeschäft der Kreditgenossenschaften (rd. 0,5 Mrd DM) waren dagegen leicht rückläufig.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen mit 8,5 Mrd DM geringfügig niedriger als 1996 aus. Im einzelnen stiegen die (enger gefaßten) betrieblichen Aufwendungen⁵⁾ um 0,7 Mrd DM auf 6,0 Mrd DM, während die nicht ertragsabhängigen sonstigen Steuern um 0,8 Mrd DM auf 2,0 Mrd DM sanken. Hier gab den Ausschlag, daß die bisher in dieser Position enthaltene Vermögensteuer 1997 nicht mehr erhoben wurde.

*Geringere
betriebliche
Aufwendungen*

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Aufgrund der höheren Überschüsse aus dem Finanzgeschäft (+ 1,2 Mrd DM) und dem sonstigen betrieblichen Geschäft (+ 0,9 Mrd DM) konnte die Kreditwirtschaft ihr Betriebsergebnis vor Bewertung 1997 stärker steigern als das Teilbetriebsergebnis. Insgesamt nahm es um knapp 3,9 Mrd DM oder 6 % auf 69,5 Mrd DM zu. Die Ertragsverbesserung blieb jedoch hinter dem im Geschäftsjahr 1996 erzielten Zuwachs (4,3 Mrd DM) zurück. Die Ergebnisse der einzelnen Bankengruppen sind aus der Tabelle S. 40 ersichtlich.

*Betriebs-
ergebnis
verbessert*

Werden die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf den Zins- und Provisionsüberschuß beziehungsweise die Erträge aus

*Aufwand/
Ertrag-Relation
unverändert*

⁵⁾ Vgl. S. 59, Spalte 15 der Aufwendungen.

Betriebsergebnis vor Bewertung *) 0)

Bankengruppe	1995		1996		1997 p)	
	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)
Alle Bankengruppen	61 298	0,81	65 593	0,77	69 450	0,72
Großbanken	6 893	0,76	7 603	0,69	8 764	0,65
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10 232	1,00	11 341	0,99	12 411	0,97
Zweigstellen ausländischer Banken	141	0,28	133	0,25	125	0,19
Privatbankiers	498	1,01	564	1,15	666	1,36
Girozentralen	5 818	0,40	7 084	0,43	7 858	0,41
Sparkassen	19 493	1,36	19 493	1,27	19 402	1,19
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 443	0,58	1 461	0,50	1 610	0,48
Kreditgenossenschaften	9 685	1,15	9 830	1,09	9 823	1,04
Realkreditinstitute	4 147	0,46	4 628	0,44	5 307	0,43
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	2 948	0,42	3 456	0,46	3 484	0,42

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 0 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 1 In % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens.

Deutsche Bundesbank

dem operativen Bankgeschäft⁶⁾ bezogen, erhält man die Aufwand/Ertrag-Relation. Sie zeigt, welchen Anteil die Verwaltungskosten von den – enger beziehungsweise weiter abgegrenzten – Erträgen aus dem Bankgeschäft absorbieren und ist deshalb als ein Maß für die Effizienz oder die Produktivität im Bankgeschäft zu interpretieren. Diese Relation hat sich 1997 in enger Abgrenzung (Aufwand/Rohrertrag) gegenüber 1996 geringfügig von 64,7 % auf 65,4 % verschlechtert (vgl. Tabelle S. 42). In der weiter gefaßten Abgrenzung, die sich auf die Erträge aus dem operativen Geschäft insgesamt bezieht, hielt sie sich mit 62,7 % auf dem Vorjahrswert. Auch die jeweiligen Relationen der meisten Bankengruppen veränderten sich kaum. Längerfristig betrachtet zeigt die (enger definierte) Aufwand/Ertrag-Relation (vgl. Schaubild S. 45) erheb-

liche Schwankungen; sie weist 1997 wieder etwa den gleichen Wert wie 1968 auf.

Bewertungsergebnis

Durch den negativen Saldo⁷⁾ aus der Bewertung von Krediten, Forderungen und den Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurde die Ertragsrechnung der Banken 1997 stärker als 1996 belastet (vgl. auch Schaubild S. 41). Die Risikovorsorge stieg – netto betrachtet – um knapp 2,7 Mrd DM auf 24,7 Mrd DM. Dabei standen – unter Berücksichtigung von

Höhere Risikovorsorge

6 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuß (= Rohrertrag), Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

7 Der negative Saldo für das Jahr 1996 wurde nach Vorliegen der festgestellten Jahresabschlüsse gegenüber dem vorläufigen – im Monatsbericht August 1997 veröffentlichten – Wert um 261 Mio DM auf 22 068 Mio DM nach oben korrigiert.

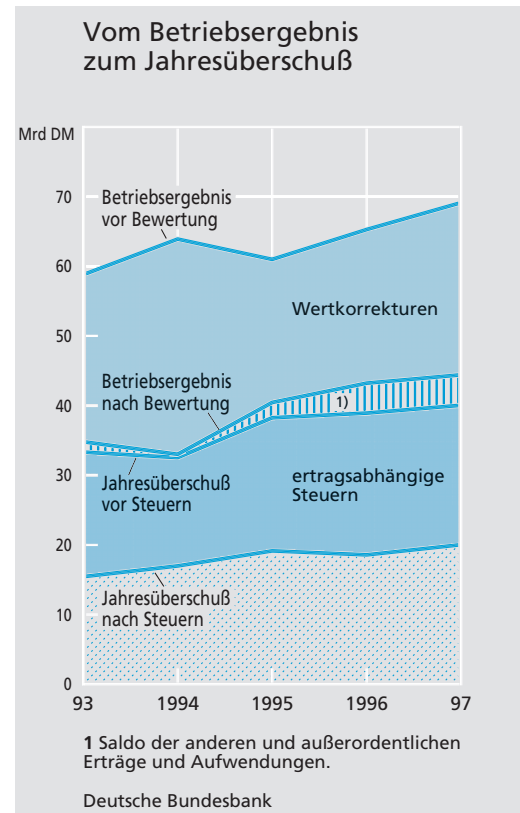
Überkreuzkompensationen – Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von knapp 28,4 Mrd DM (+ 3,3 Mrd DM) Erträge aus Zuschreibungen, der Auflösung von Rückstellungen und aus Kursgewinnen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve im Betrag von 3,6 Mrd DM (+ 0,6 Mrd DM) gegenüber. Insgesamt absorbierte die Risikovorsorge gut ein Drittel des Betriebsergebnisses (vor Bewertung); bei den ostdeutschen Instituten war es mehr als die Hälfte.

*Vorsorge im
inländischen
Kredit-
geschäft...*

Der größte Teil des Bewertungsergebnisses entfiel erneut auf Wertkorrekturen für das inländische Kreditgeschäft. Angesichts der schwierigen Wirtschaftslage in Ostdeutschland und allgemein in der Bauwirtschaft ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen, vor allem im Bau- und Immobilienbereich, 1997 um 7 ½ % auf 27 500 gestiegen. Davon entfiel auf Unternehmen in Ostdeutschland rund ein Drittel. Um die Kreditausfälle im Inlandsgeschäft zu bewältigen, mußten Kreditinstitute vereinzelt auch Verbandshilfen in Anspruch nehmen.

*... und bei
Länderrisiken*

Die Krisen in Südostasien machten angesichts des relativ großen Engagements der deutschen Banken in dieser Region ebenfalls höhere Wertberichtigungen auf die dort liegenden Länderrisiken erforderlich. Die Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis hielten sich gleichwohl in relativ engen Grenzen, da die laufende Risikovorsorge für andere Länder zum Teil nicht mehr im bisherigen Umfang für notwendig erachtet wurde. Angesichts der wechselhaften Entwicklungen in manchen Regionen und Ländern ist die Angemessenheit der Risikovorsorge nicht einfach einzu-



schätzen. Weitere Belastungen künftiger Ertragsrechnungen der Banken sind jedenfalls nicht auszuschließen.

Obwohl die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte 1997 mit 5,1% im Jahresverlauf weitestgehend stabil blieb, meldeten die Kreditinstitute Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere⁸⁾ über insgesamt 2,6 Mrd DM; 1996 hatten diese lediglich 0,8 Mrd DM betragen. Diese Abschreibungen betreffen allerdings nicht nur die in der Liquiditätsreserve gehaltenen Rentenwerte, sondern – ohne genaue Zuordnungsmöglichkeit – auch solche im Handelsbestand und im Anlagevermögen. Bei den höheren Abschreibungen könnten Kursrückgänge bei festverzinslichen

*Kurswert-
abschreibungen*

⁸ Angaben aus ergänzenden bilanzstatistischen Meldungen.

Aufwand/Ertrag-Relation der Kreditinstitute nach Bankengruppen

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	1995	1996	1997 p)
	zum Rohertrag 1)		
Alle Bankengruppen	65,5	64,7	65,4
Großbanken	76,0	75,4	75,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	65,7	64,1	63,4
Zweigstellen ausländischer Banken	79,9	98,0	123,4
Privatbankiers	79,5	76,9	72,9
Girozentralen	58,3	55,4	55,9
Sparkassen	62,0	62,2	64,3
Genossenschaftliche Zentralbanken	59,2	60,6	61,0
Kreditgenossenschaften	70,9	70,9	72,0
Realkreditinstitute	32,6	31,0	29,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	67,6	63,7	65,0
	zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft 2)		
Alle Bankengruppen	63,2	62,7	62,7
Großbanken	73,0	72,6	72,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	61,6	60,3	59,7
Zweigstellen ausländischer Banken	73,6	78,4	79,0
Privatbankiers	74,4	72,0	68,5
Girozentralen	53,1	50,5	50,6
Sparkassen	61,6	62,5	63,3
Genossenschaftliche Zentralbanken	53,1	54,3	54,5
Kreditgenossenschaften	68,7	69,1	69,6
Realkreditinstitute	32,5	31,6	30,0
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	65,0	60,0	61,1

1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuß. — 2 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

Wertpapieren ausländischer Emittenten wie auch die leichte Zinssteigerung am kurzen Ende des deutschen Rentenmarkts im Jahresverlauf 1997 eine Rolle gespielt haben. Ihre stillen Reserven nach § 340f HGB haben die Kreditinstitute – etwa im Gleichschritt mit ihrem bilanziellen Eigenkapital – weiter aufgestockt.

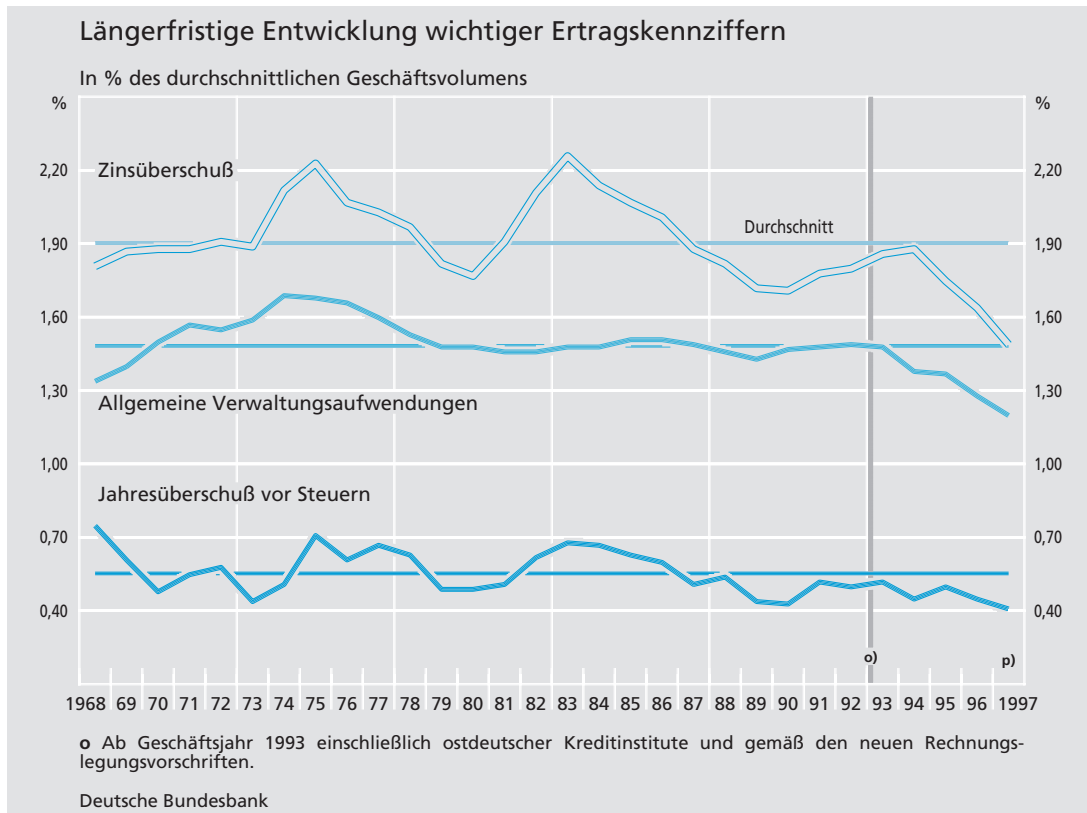
Unter den einzelnen Bankengruppen erhöhten die Großbanken mit einem um 1,7 Mrd DM auf insgesamt 3,4 Mrd DM steigenden negativen Bewertungsergebnis die Risikovorsorge am stärksten. Bei den Kreditgenossenschaften und den Realkreditinstituten betrug die Zunahme jeweils rund 0,4 Mrd DM, bei den Girozentralen 0,3 Mrd DM. Bei den Sparkassen blieb die Risikovorsorge nahezu unverändert. Bei den Regionalbanken, den Kreditinstituten mit Sonderaufgaben sowie den Privatbankiers ging sie dagegen zurück.

Wertkorrekturen bei Bankengruppen

Betriebsergebnis nach Bewertung und Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Nach Abzug der Wertkorrekturen im Kredit- und Wertpapiergeschäft verblieb den Kreditinstituten ein Betriebsergebnis von 44,7 Mrd DM. Das waren 1,2 Mrd DM mehr als 1996. Mit knapp 3 % weist das Betriebsergebnis die niedrigste Steigerungsrate seit 1994 auf. Allerdings zeigt der Vergleich zwischen den einzelnen Bankengruppen eine recht unterschiedliche Entwicklung (vgl. Tabelle S. 38). Einer kräftigen Verbesserung beispielsweise bei den Regionalbanken und den Girozentralen steht eine Verschlechterung bei den Großbanken, dem kreditgenossenschaftlichen Sek-

Betriebsergebnis nach Bewertung leicht verbessert



tor und in geringem Umfang auch bei den Sparkassen gegenüber.

„Außer-
ordentliche
Rechnung“

Die anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen haben die Ertragsrechnung 1997 mit einem negativen Saldo von knapp 4,4 Mrd DM spürbar belastet (vgl. Tabelle S. 44). Die außerordentlichen Aufwendungen fielen mit 4,3 Mrd DM wie schon 1996 vergleichsweise hoch aus. Während damals Belastungen im Bereich der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben aus privatisierungsbedingten Leistungsverrechnungen zu Buch schlagen,⁹⁾ betrafen die Mehraufwendungen im Jahr 1997 vor allem die Großbanken. Dabei spielten Ausgaben für vorgesehene Restrukturierungsmaßnahmen eine größere Rolle. Bei den Regionalbanken kamen – in geringem Umfang – Vorbereitungskosten im Zu-

sammenhang mit Fusionen hinzu. Durch zusätzliche Erträge aus den Finanzanlagen (Beteiligungen, verbundene Unternehmen, Wertpapiere des Anlagevermögens) wurde die Ertragsrechnung dagegen in erheblichem Maß positiv beeinflusst.

Jahresüberschuß vor und nach Steuern

Der Jahresüberschuß vor Steuern aller Banken verbesserte sich 1997 leicht um 1,1 Mrd DM oder 3 % auf knapp 40,4 Mrd DM. In Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen ging er aber von 0,46 % 1996 auf 0,42 % zurück. Auch im Trend der letzten zehn Jahre

*Jahres-
überschuß vor
Steuern*

⁹⁾ Insbesondere wegen dieses sehr hohen außerordentlichen Aufwands, der nur 1996 anfiel, verbesserte sich im Geschäftsjahr 1997 der Jahresüberschuß vor Steuern der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben von 0,2 Mrd DM (1996) auf 1,5 Mrd DM.

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen *)

Mio DM			
Position	1995	1996	1997 p)
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 2 191	- 4 295	- 4 365
Erträge			
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	851	1 174	2 238
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	413	342	820
aus Verlustübernahme	117	1 191	311
Außerordentliche Erträge	455	972	510
Aufwendungen			
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 521	- 571	- 614
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 949	- 2 105	- 907
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 171	- 388	- 608
Außerordentliche Aufwendungen	- 983	- 2 921	- 4 265
Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 1 403	- 1 989	- 1 850

* Einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

bewegt sich die relative Entwicklung des Jahresüberschusses etwas unterhalb des Durchschnittswertes der letzten dreißig Jahre (vgl. Schaubild S. 43). Unter den einzelnen Bankengruppen erzielten die Regionalbanken, die Girozentralen, die Privatbankiers sowie die Realkreditinstitute und die Kreditinstitute mit Sonderaufgaben höhere Jahresüberschüsse (vgl. Tabelle S. 38). Die übrigen Bankengruppen mußten dagegen in unterschiedlichem Umfang Einbußen hinnehmen.

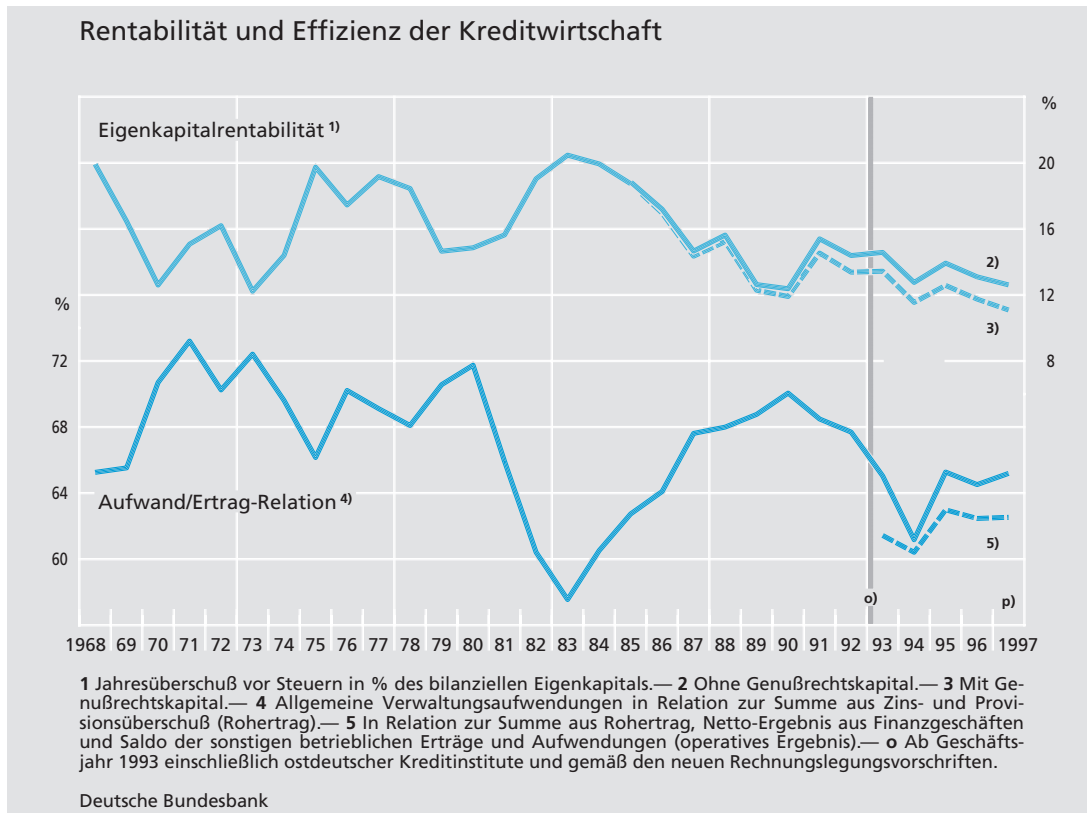
Die Eigenkapitalrentabilität, also der Jahresüberschuß vor Steuern im Verhältnis zum bilanziellen Eigenkapital (einschließlich Genußrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken), ist von 11,93 % 1996 auf 11,27 % 1997 gefallen.¹⁰⁾ Ohne das Genußrechtskapital gerechnet, dessen Verzinsung als Teil des Zinsaufwands nicht aus dem Jahresüberschuß zu leisten ist und damit keine Ergebnisverwendung darstellt, betrug sie 12,79 % nach 13,28 % 1996. Auch im Trend nimmt die Eigenkapitalrentabilität seit Mitte der achtziger Jahre eher ab (vgl. Schaubild S. 45). Gegenläufig hierzu entwickelte sich in dieser Zeit die Aufwand/Ertrag-Relation, was die Bedeutung dieser Kennziffer für die Ertragskraft unterstreicht.

Eigenkapitalrentabilität leicht gefallen

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermäßigten sich 1997 leicht um 0,3 Mrd DM auf gut 20 Mrd DM. Vor allem bei den Großbanken ging der Steueraufwand aufgrund größerer außerordentlicher Aufwendungen zurück, auch bei den Kreditgenossenschaften

Ertragsabhängige Steuern

¹⁰⁾ Die auf vorläufigen Jahresabschlüssen beruhende Angabe im Monatsbericht August 1997 hatte für 1996 noch 12,04 % ausgewiesen.



war er geringer. Demgegenüber sind die Steuerzahlungen der Girozentralen gestiegen. Nach Steuern verblieb den Banken ein Jahresüberschuß von gut 20,3 Mrd DM; dies sind 1,5 Mrd DM oder 8 % mehr als 1996. Davon flossen 7,6 Mrd DM in die Rücklagen (+ 1 Mrd DM); der Bilanzgewinn betrug knapp 12,8 Mrd DM nach 12,3 Mrd DM 1996.

versteuerter stiller Reserven; teilweise waren auch Entnahmen zu konstatieren. Sein Bestand betrug, wie sich aus bilanzstatistischen Angaben ergibt, Ende Mai 1998 knapp 3,8 Mrd DM.

Ertragslage der Luxemburger Tochterbanken deutscher Kreditinstitute

Die Tochterbanken der deutschen Kreditinstitute in Luxemburg wiesen für das Geschäftsjahr 1997 leicht sinkende Erträge aus. Sowohl das Betriebsergebnis (2,3 Mrd DM) als auch die Jahresüberschüsse vor und nach Steuern (2,25 Mrd DM bzw. 1,47 Mrd DM) gingen

Jahresüberschuß leicht gesunken

Eigenkapitalquote

Das bilanzielle Eigenkapital der Banken stieg 1997 um rund 9 % und damit etwas schwächer als das Geschäftsvolumen. Die Eigenkapitalquote, die das bilanzielle Eigenkapital zum (nicht risikogewichteten) Geschäftsvolumen in Beziehung setzt, ging deshalb leicht von 3,85 % auf 3,72 % zurück. Einige Banken dotierten den Fonds für allgemeine Bankrisiken, zum Teil aus der Auflösung bereits

Ertragsvergleich zwischen deutschen Kreditinstituten und Luxemburger Auslandstöchtern *)

in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens

Geschäftsjahr	Zins- und Provisionsüberschuß		Teilbetriebsergebnis bzw. Rohüberschuß		Betriebsergebnis		Jahresüberschuß vor Steuern bzw. Gewinn vor Steuern	
	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslands-töchter 2)	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslands-töchter	inländische Kreditinstitute	Luxemburger Auslands-töchter	inländische Kreditinstitute 1)	Luxemburger Auslands-töchter
1985	2,41	0,70	0,90	1,19	.	.	0,64	0,17
1986	2,37	0,65	0,85	1,10	.	.	0,61	0,20
1987	2,21	0,46	0,71	0,96	.	.	0,52	0,27
1988	2,16	0,41	0,69	1,05	.	.	0,55	0,46
1989	2,08	0,19	0,65	0,82	.	.	0,45	0,31
1990	2,11	0,15	0,63	1,20	.	.	0,44	0,16
1991	2,17	0,21	0,68	0,78	.	.	0,53	0,20
1992	2,21	0,26	0,71	0,90	.	.	0,51	0,42
1993	2,29	1,03	0,80	0,81	0,55	0,76	0,53	0,77
1994	2,27	0,95	0,88	0,72	0,47	0,72	0,46	0,69
1995	2,12	0,88	0,73	0,66	0,54	0,71	0,51	0,71
1996	1,99	0,84	0,70	0,61	0,51	0,76	0,46	0,75
1997 p)	1,86	0,81	0,64	0,57	0,46	0,67	0,42	0,66

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche Bundes-

post Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 2 Bis 1992 ohne laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen.

Deutsche Bundesbank

um jeweils etwa 0,15 Mrd DM zurück¹¹⁾. Gemessen am Geschäftsvolumen liegen sie aber über den entsprechenden Werten der Inlandsinstitute.

neben dem niedrigeren Zinsniveau auch die Ausweitung des margenärmeren Geschäfts beigetragen haben.

Teilbetriebs-
ergebnis
unverändert

Das Geschäftsvolumen der Luxemburger Töchter erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um rund 7 % auf 340,6 Mrd DM. Die verschiedenen Ertragskomponenten zeigten insgesamt wenig Bewegung. Die Belastungen aus dem leicht rückläufigen Zinsüberschuß und dem steigenden Verwaltungsaufwand (jeweils 0,1 Mrd DM) wurden durch den um knapp 0,2 Mrd DM höheren Provisionsüberschuß, der von der günstigen Verfassung der Finanzmärkte profitierte, gerade ausgeglichen. Das Teilbetriebsergebnis blieb somit unverändert. Die Zinsspanne ist weiter von 0,67 % auf 0,60 % gefallen. Hierzu dürfte

Die Ertragsrechnung wurde nachteilig beeinflusst von einem geringeren Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, das die Bewertung der Wertpapiere in der Liquiditätsreserve einschließt, sowie von einem negativen Saldo beim Bewertungsergebnis, das insbesondere die Wertkorrekturen auf Kredite beinhaltet. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge

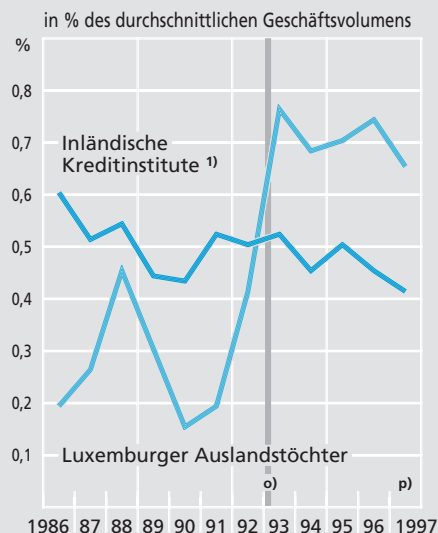
Finanzgeschäft
und Wert-
korrekturen

¹¹ Ende 1997 berichteten insgesamt 131 Auslandstöchter im Mehrheitsbesitz deutscher Banken aus 29 Ländern zur Monatlichen Bilanzstatistik. Ihr Geschäftsvolumen betrug zu diesem Zeitpunkt 764,9 Mrd DM. Davon entfielen etwa 45 % auf die 31 Luxemburger Töchter. Gemessen am Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen deutscher Institute, deren Erträge im Ergebnis der inländischen Kreditinstitute enthalten sind, ist die Bedeutung der Tochterbanken weiter zurückgegangen (41,6 % nach 51,6 % 1996).

*Neue Rahmen-
bedingungen
für
Luxemburger
Tochterbanken*

und Aufwendungen hat sich – durch Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen und Schuldscheindarlehen – dagegen verbessert und somit den Rückgang des Jahresüberschusses in Grenzen gehalten. Die Luxemburger Tochterbanken, die in der Vergangenheit ihr traditionelles Euromarktgeschäft durch ein wachsendes Privatkundengeschäft ergänzen konnten, haben sich auf das weitere Zusammenwachsen der europäischen Finanzmärkte einzustellen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die dritte Stufe der Währungsunion, die Konkurrenz der (unselbständigen) Zweigstellen und anderer Finanzplätze sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Investmentfondsgeschäft in Deutschland durch das dritte Finanzmarktförderungsgesetz auf ihre Geschäfts- und Ertragsentwicklung auswirken werden.

**Jahresüberschuß
der Banken und ihrer
Luxemburger Töchter *)**



* Vor Steuern; ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Postbank. — 1 Einschl. Auslandsfilialen. — o Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den Seiten 49 bis 59 abgedruckt.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Privatbankiers	Girozentralen 1)	Sparbanken	Genossenschaftliche Zentralbanken 2)	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben
Zinserträge											
1991	7,71	7,87	8,23	7,92	9,59	7,69	7,84	8,11	8,15	6,85	6,55
1992	7,98	8,03	8,43	8,03	11,36	7,51	8,27	8,55	8,61	7,49	6,79
1993	7,51	7,30	7,62	8,42	9,78	6,87	7,95	7,76	8,17	7,49	6,76
1994	6,77	6,25	6,91	6,69	8,08	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1995	6,57	6,07	6,66	5,84	6,69	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996	6,07	5,40	6,06	4,58	5,80	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997 p)	5,76	4,94	5,82	3,98	5,49	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1996 (w) ³⁾	6,06	.	.	.	.	.	6,70	.	6,56	.	.
1997 (w) ³⁾	5,75	.	.	.	.	.	6,35	.	6,22	.	.
Zinsaufwendungen											
1991	5,92	5,43	6,32	7,25	7,71	7,08	5,02	7,55	5,11	6,17	5,26
1992	6,17	5,56	6,43	7,23	9,44	6,86	5,39	7,77	5,53	6,77	5,66
1993	5,64	4,93	5,61	7,39	7,58	6,21	4,91	6,84	5,01	6,78	5,66
1994	4,89	4,00	4,78	5,93	5,85	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1995	4,81	4,15	4,65	5,12	4,21	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996	4,42	3,69	4,15	3,90	3,41	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997 p)	4,26	3,44	4,02	3,59	3,16	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1996 (w) ³⁾	4,45	.	.	.	.	.	3,82	.	3,66	.	.
1997 (w) ³⁾	4,28	.	.	.	.	.	3,67	.	3,47	.	.
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuß											
1991	1,79	2,44	1,91	0,67	1,88	0,61	2,82	0,56	3,04	0,68	1,29
1992	1,81	2,47	2,00	0,80	1,92	0,65	2,88	0,78	3,08	0,72	1,13
1993	1,87	2,37	2,02	1,02	2,20	0,65	3,04	0,92	3,16	0,71	1,09
1994	1,89	2,25	2,13	0,76	2,23	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1995	1,76	1,93	2,01	0,72	2,48	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996	1,65	1,71	1,91	0,68	2,40	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997 p)	1,50	1,50	1,79	0,40	2,33	0,65	2,72	0,72	2,77	0,63	0,85
1996 (w) ³⁾	1,61	.	.	.	.	.	2,88	.	2,90	.	.
1997 (w) ³⁾	1,47	.	.	.	.	.	2,67	.	2,75	.	.
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuß											
1991	0,38	0,84	0,50	0,27	0,82	0,08	0,47	0,24	0,51	.	0,33
1992	0,40	0,87	0,49	0,27	0,97	0,11	0,53	0,27	0,55	.	0,30
1993	0,42	1,03	0,50	0,26	1,14	0,10	0,50	0,27	0,58	0,00	0,25
1994	0,39	0,87	0,46	0,24	1,06	0,11	0,50	0,23	0,57	-0,01	0,22
1995	0,36	0,77	0,44	0,24	1,21	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996	0,34	0,73	0,42	0,23	1,45	0,10	0,47	0,22	0,53	-0,01	0,18
1997 p)	0,35	0,76	0,48	0,18	1,72	0,10	0,47	0,23	0,54	-0,01	0,17
1996 (w) ³⁾	0,34	.	.	.	.	.	0,47	.	0,52	.	.
1997 (w) ³⁾	0,35	.	.	.	.	.	0,46	.	0,53	.	.

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. —
^{o)} Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Realkreditinstitute. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen:

1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd DM; 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM. — 1 Einschl. Deutsche Girozentrale. — 2 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 3 Westdeutsche Kreditinstitute.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ^{o)}

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen											
1991	1,49	2,30	1,79	0,81	2,25	0,44	2,18	0,63	2,62	0,23	1,05
1992	1,50	2,31	1,76	0,80	2,24	0,50	2,23	0,72	2,65	0,26	1,02
1993	1,49	2,22	1,66	0,77	2,57	0,46	2,28	0,73	2,68	0,25	0,91
1994	1,39	2,14	1,59	0,76	2,46	0,45	2,14	0,66	2,54	0,22	0,77
1995	1,38	2,05	1,61	0,77	2,93	0,46	2,17	0,66	2,53	0,22	0,78
1996	1,29	1,84	1,50	0,90	2,96	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1997 p)	1,21	1,70	1,44	0,71	2,95	0,42	2,05	0,58	2,38	0,19	0,66
1996 (w) ³⁾	1,26	.	.	.	.	.	2,04	.	2,40	.	.
1997 (w) ³⁾	1,19	.	.	.	.	.	1,99	.	2,34	.	.
Teilbetriebsergebnis											
1991	0,68	0,98	0,62	0,13	0,45	0,25	1,11	0,17	0,93	0,45	0,57
1992	0,71	1,03	0,73	0,27	0,65	0,26	1,18	0,33	0,98	0,46	0,41
1993	0,80	1,18	0,86	0,52	0,76	0,30	1,25	0,46	1,06	0,46	0,44
1994	0,88	0,98	1,00	0,24	0,83	0,41	1,52	0,86	1,18	0,46	0,39
1995	0,73	0,65	0,84	0,19	0,75	0,33	1,34	0,45	1,04	0,46	0,38
1996	0,70	0,60	0,84	0,02	0,89	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1997 p)	0,64	0,56	0,83	-0,14	1,10	0,33	1,14	0,37	0,93	0,44	0,36
1996 (w) ³⁾	0,70	.	.	.	.	.	1,31	.	1,01	.	.
1997 (w) ³⁾	0,63	.	.	.	.	.	1,14	.	0,94	.	.
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften											
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,11	0,26	0,20	0,06	0,38	0,09	0,09	0,15	0,05	0,00	0,02
1994	0,01	-0,01	0,02	0,12	0,05	0,00	0,01	0,08	0,00	0,00	0,00
1995	0,06	0,12	0,10	0,05	0,16	0,05	0,05	0,12	0,03	0,00	0,01
1996	0,05	0,10	0,07	0,22	0,12	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1997 p)	0,06	0,13	0,06	0,13	0,19	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1996 (w) ³⁾	0,05	.	.	.	.	.	0,05	.	0,03	.	.
1997 (w) ³⁾	0,06	.	.	.	.	.	0,06	.	0,02	.	.
Bewertungsergebnis											
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,38	-0,81	-0,53	-0,11	-0,64	-0,19	-0,45	-0,33	-0,32	-0,12	-0,17
1994	-0,44	-0,47	-0,51	-0,04	-0,78	-0,19	-0,73	-0,73	-0,55	-0,19	-0,23
1995	-0,27	-0,19	-0,35	0,05	-0,77	-0,15	-0,52	-0,13	-0,35	-0,10	-0,16
1996	-0,26	-0,15	-0,41	0,01	-0,53	-0,15	-0,47	-0,04	-0,37	-0,08	-0,21
1997 p)	-0,26	-0,25	-0,36	-0,05	-0,38	-0,14	-0,45	-0,10	-0,40	-0,11	-0,13
1996 (w) ³⁾	-0,25	.	.	.	.	.	-0,46	.	-0,36	.	.
1997 (w) ³⁾	-0,25	.	.	.	.	.	-0,43	.	-0,39	.	.

Anmerkungen *, o, 1 bis 3 s. S. 49.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen
der Kreditinstitute nach Bankengruppen *)

% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens ^{o)}

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Privat- bankiers	Giro- zentra- len 1)	Spar- kassen	Genos- sen- schaft- liche Zentral- ban- ken 2)	Kredit- genos- sen- schaften	Real- kredit- institute	Kredit- institute mit Sonder- aufga- ben
Betriebsergebnis											
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	0,55	0,63	0,58	0,47	0,61	0,23	0,87	0,27	0,91	0,33	0,29
1994	0,47	0,49	0,57	0,32	0,22	0,25	0,77	0,20	0,73	0,26	0,19
1995	0,54	0,57	0,65	0,32	0,23	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,27
1996	0,51	0,54	0,58	0,25	0,62	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,26
1997 p)	0,46	0,40	0,61	0,14	0,98	0,26	0,74	0,38	0,64	0,33	0,29
1996 (w) ³⁾	0,51	.	.	.	.	.	0,84	.	0,75	.	.
1997 (w) ³⁾	0,47	.	.	.	.	.	0,76	.	0,66	.	.
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen											
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1993	-0,02	-0,06	-0,07	0,00	0,02	-0,01	0,00	-0,06	-0,01	-0,01	0,00
1994	-0,01	0,09	-0,05	-0,01	0,28	-0,05	-0,06	0,27	-0,03	0,01	0,03
1995	-0,03	-0,10	-0,10	-0,02	0,22	-0,03	0,02	-0,03	0,02	-0,03	-0,01
1996	-0,05	-0,04	-0,10	-0,02	.	-0,07	0,01	-0,02	0,03	-0,03	-0,22
1997 p)	-0,05	-0,12	-0,10	-0,04	0,03	-0,02	0,01	-0,05	0,02	-0,03	-0,11
1996 (w) ³⁾	-0,05	.	.	.	.	.	0,01	.	0,04	.	.
1997 (w) ³⁾	-0,05	.	.	.	.	.	0,01	.	0,02	.	.
Jahresüberschuß vor Steuern											
1991	0,53	0,75	0,43	0,20	0,50	0,16	0,84	0,21	0,89	0,39	0,32
1992	0,51	0,70	0,26	0,30	0,43	0,18	0,92	0,25	0,95	0,36	0,25
1993	0,53	0,57	0,52	0,47	0,62	0,22	0,86	0,22	0,90	0,32	0,29
1994	0,46	0,58	0,52	0,31	0,50	0,20	0,71	0,47	0,70	0,27	0,21
1995	0,51	0,47	0,55	0,31	0,46	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0,26
1996	0,46	0,50	0,48	0,23	0,62	0,21	0,82	0,43	0,76	0,33	0,03
1997 p)	0,42	0,28	0,51	0,10	1,01	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0,18
1996 (w) ³⁾	0,46	.	.	.	.	.	0,85	.	0,78	.	.
1997 (w) ³⁾	0,42	.	.	.	.	.	0,77	.	0,68	.	.
Jahresüberschuß nach Steuern											
1991	0,24	0,39	0,20	0,07	0,39	0,08	0,28	0,09	0,35	0,26	0,18
1992	0,21	0,41	0,02	0,14	0,32	0,09	0,29	0,11	0,34	0,21	0,13
1993	0,25	0,35	0,29	0,28	0,54	0,11	0,31	0,09	0,34	0,18	0,20
1994	0,24	0,38	0,31	0,20	0,44	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0,14
1995	0,26	0,37	0,31	0,20	0,38	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0,20
1996	0,22	0,33	0,27	0,11	0,48	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	-0,01
1997 p)	0,21	0,21	0,33	0,02	0,86	0,13	0,26	0,15	0,24	0,17	0,15
1996 (w) ³⁾	0,22	.	.	.	.	.	0,29	.	0,29	.	.
1997 (w) ³⁾	0,22	.	.	.	.	.	0,26	.	0,26	.	.

Anmerkungen *, o, 1 bis 3 s. 49.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zinsüber- schuß (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10
	Mrd DM									
1990 4)	80,5	339,7	259,2	18,0	19,9	1,9	69,2	43,2	26,0	29,3
1991	91,6	395,4	303,8	19,6	21,5	1,9	76,4	47,4	29,0	34,8
1992	101,0	444,8	343,8	22,4	24,7	2,3	83,7	51,7	32,0	39,6
1993	118,9	477,2	358,4	26,6	29,7	3,1	94,9	57,2	37,7	50,6
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996	140,8	518,3	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,0
1997 p)	144,6	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,8	67,1	49,7	61,9
1996 (w) 5)	132,9	499,0	366,1	27,9	31,9	4,0	103,3	61,3	42,0	57,4
1997 (w) 5)	136,3	533,2	396,8	32,6	37,5	4,9	110,1	63,8	46,3	58,9
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 6)									
1991	+ 13,8	+ 16,4	+ 17,2	+ 8,7	+ 8,2	+ 3,4	+ 10,4	+ 9,9	+ 11,1	+ 18,8
1992	+ 10,0	+ 12,2	+ 12,8	+ 14,2	+ 14,8	+ 20,5	+ 9,5	+ 8,9	+ 10,5	+ 13,4
1993	+ 10,3	+ 4,1	+ 2,2	+ 16,5	+ 17,8	+ 30,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 9,3	+ 19,1
1994	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,4
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997 p)	+ 2,9	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,6	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,3	+ 3,3
	% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens									
1990 4)	1,72	7,26	5,54	0,39	0,43	0,04	1,48	0,92	0,56	0,63
1991	1,79	7,71	5,92	0,38	0,42	0,04	1,49	0,92	0,57	0,68
1992 3)	1,81	7,98	6,17	0,40	0,44	0,04	1,50	0,93	0,57	0,71
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994 3)	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997 p)	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1996 (w) 5)	1,61	6,06	4,45	0,34	0,39	0,05	1,26	0,74	0,51	0,70
1997 (w) 5)	1,47	5,75	4,28	0,35	0,40	0,05	1,19	0,69	0,50	0,63

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände. — 2 Bilanzsumme zuzüglich Indossaments-

verbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel; im Jahresdurchschnitt. — 3 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Spar-

Netto- Ergebnis aus Finanz- geschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendun- gen	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendungen	Jahresüber- schuß vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag	Jahresüber- schuß bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 16-17)	Nach- richtlich: Geschäfts- volu- menen 2) 3)	Geschäfts- jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
.	.	.	.	.	20,5	10,8	9,7	4 675,2	1990 4)
.	.	.	.	.	27,3	15,1	12,1	5 129,5	1991
.	.	.	.	.	28,4	16,9	11,5	5 571,9	1992
6,8	1,7	- 24,0	35,1	- 1,5	33,6	17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,5	- 30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3	39,2	20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,3	- 24,7	44,7	- 4,4	40,4	20,0	20,3	9 625,1	1997 p)
4,0	1,4	- 20,5	42,3	- 4,3	38,0	19,6	18,4	8 227,8	1996 (w) 5)
5,3	2,1	- 23,0	43,2	- 4,3	39,0	19,0	20,0	9 271,2	1997 (w) 5)
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 6)
.	.	.	.	.	+ 33,4	+ 40,7	+ 25,2	+ 9,7	1991
.	.	.	.	.	+ 3,8	+ 11,4	- 5,6	+ 8,3	1992
-	-	-	-	-	+ 10,9	- 0,8	+ 28,1	+ 10,9	1993
- 92,8	- 17,0	- 27,9	- 7,7	+ 74,7	- 4,0	- 13,1	+ 6,1	+ 9,2	1994
+ 946,4	- 6,7	+ 33,4	+ 22,3	- 364,2	+ 17,4	+ 23,0	+ 12,3	+ 7,4	1995
- 6,0	+ 0,9	- 7,4	+ 6,8	- 96,2	+ 1,7	+ 6,5	- 2,9	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 62,0	- 11,9	+ 2,8	- 1,6	+ 3,0	- 1,6	+ 7,9	+ 12,6	1997 p)
									% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens
.	.	.	.	.	0,44	0,23	0,21	.	1990 4)
.	.	.	.	.	0,53	0,29	0,24	.	1991
.	.	.	.	.	0,51	0,30	0,21	.	1992 3)
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02	0,53	0,28	0,25	.	1993
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24	.	1994 3)
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,05	0,42	0,21	0,21	.	1997 p)
0,05	0,02	- 0,25	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996 (w) 5)
0,06	0,02	- 0,25	0,47	- 0,05	0,42	0,20	0,22	.	1997 (w) 5)

kassen und der Realkreditinstitute. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1992 Privatbankiers + 1,5 Mrd DM; 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM. — 4 Ab Geschäftsjahr 1990 einschl. Deutsche

Bundespost Postbank (ab 1995: Deutsche Postbank AG). — 5 Westdeutsche Kreditinstitute. — 6 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet; darunter 1993 auch Brüche aufgrund der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *) 0)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Alle Bankengruppen											
1994	3 675	133 664	479 888	346 224	27 286	30 503	3 217	98 760	59 039	39 721	62 190
1995	3 571	133 552	498 925	365 373	27 086	30 394	3 308	105 159	62 814	42 345	55 479
1996	3 458	140 833	518 329	377 496	29 224	33 339	4 115	110 032	64 434	45 598	60 025
1997 p)	3 359	144 585	554 502	409 917	34 096	39 065	4 969	116 829	67 088	49 741	61 852
1996 (w) 6)	3 178	132 856	498 958	366 102	27 871	31 916	4 045	103 298	61 266	42 032	57 429
1997 (w) 6)	3 091	136 311	533 159	396 848	32 633	37 508	4 875	110 093	63 759	46 334	58 851
Kreditbanken											
1994	294	40 822	126 292	85 470	12 483	14 058	1 575	34 968	21 116	13 852	18 337
1995	290	39 649	129 571	89 922	12 159	13 795	1 636	36 884	22 120	14 764	14 924
1996	277	42 311	134 317	92 006	13 710	15 765	2 055	39 342	22 932	16 410	16 679
1997 p)	272	44 359	145 833	101 474	17 274	19 827	2 553	43 079	24 191	18 888	18 554
Großbanken											
1994	3	18 658	51 849	33 191	7 252	7 683	431	17 780	11 314	6 466	8 130
1995	3	17 565	55 378	37 813	6 991	7 517	526	18 657	11 827	6 830	5 899
1996	3	18 782	59 348	40 566	8 004	8 732	728	20 187	12 437	7 750	6 599
1997 p)	3	20 037	66 201	46 164	10 224	11 092	868	22 773	13 357	9 416	7 488
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1994	187	20 340	66 074	45 734	4 422	5 437	1 015	15 216	8 681	6 535	9 546
1995	190	20 489	67 893	47 404	4 448	5 471	1 023	16 384	9 276	7 108	8 553
1996	184	21 986	69 662	47 676	4 870	6 097	1 227	17 222	9 491	7 731	9 634
1997 p)	181	22 919	74 315	51 396	6 088	7 623	1 535	18 391	9 831	8 560	10 616
Zweigstellen ausländischer Banken											
1994	33	342	3 005	2 663	106	122	16	341	169	172	107
1995	33	370	2 994	2 624	122	136	14	393	182	211	99
1996	31	368	2 464	2 096	125	138	13	483	174	309	10
1997 p)	30	261	2 623	2 362	119	147	28	469	181	288	- 89
Privatbankiers											
1994	71	1 482	5 364	3 882	703	816	113	1 631	952	679	554
1995	64	1 225	3 306	2 081	598	671	73	1 450	835	615	373
1996	59	1 175	2 843	1 668	711	798	87	1 450	830	620	436
1997 p)	58	1 142	2 694	1 552	843	965	122	1 446	822	624	539
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1994	13	10 019	85 756	75 737	1 424	1 823	399	5 970	3 486	2 484	5 473
1995	13	9 860	91 024	81 164	1 431	1 840	409	6 583	3 888	2 695	4 708
1996	13	11 448	98 124	86 676	1 590	2 089	499	7 227	4 172	3 055	5 811
1997 p)	13	12 429	109 605	97 176	1 985	2 617	632	8 057	4 434	3 623	6 357

Anmerkungen s. S. 56 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen ²⁾	Jahresüberschuß vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ³⁾	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genußrechtskapital ⁴⁾	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt ⁵⁾	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
489	1 540	- 30 896	33 323	- 488	32 835	15 543	17 292	- 6 983	10 309	7 085 311	1994
4 395	1 424	- 20 543	40 755	- 2 191	38 564	19 111	19 453	- 7 757	11 696	7 592 916	1995
4 130	1 438	- 22 068	43 525	- 4 295	39 230	20 347	18 883	- 6 606	12 277	8 545 924	1996
5 307	2 291	- 24 722	44 728	- 4 365	40 363	20 025	20 338	- 7 583	12 755	9 625 073	1997 p)
4 030	1 362	- 20 499	42 322	- 4 321	38 001	19 560	18 441	- 6 479	11 962	8 227 797	1996 (w) ⁶⁾
5 263	2 125	- 22 991	43 248	- 4 288	38 960	18 994	19 966	- 7 668	12 298	9 271 230	1997 (w) ⁶⁾
Kreditbanken											
189	600	- 9 276	9 850	372	10 222	3 727	6 495	- 1 833	4 662	1 897 624	1994
2 236	604	- 5 628	12 136	- 1 857	10 279	3 380	6 899	- 1 726	5 173	2 032 272	1995
2 132	830	- 6 628	13 013	- 1 581	11 432	4 364	7 068	- 1 585	5 483	2 351 504	1996
2 606	806	- 8 193	13 773	- 2 883	10 890	3 404	7 486	- 1 620	5 866	2 732 361	1997 p)
Großbanken											
- 51	- 104	- 3 877	4 098	708	4 806	1 680	3 126	- 1 150	1 976	829 919	1994
1 071	- 77	- 1 705	5 188	- 945	4 243	835	3 408	- 1 390	2 018	911 755	1995
1 154	- 150	- 1 702	5 901	- 430	5 471	1 857	3 614	- 1 450	2 164	1 099 382	1996
1 713	- 437	- 3 400	5 364	- 1 560	3 804	998	2 806	- 400	2 406	1 340 110	1997 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
152	629	- 4 864	5 463	- 519	4 944	1 960	2 984	- 550	2 434	956 434	1994
1 058	621	- 3 566	6 666	- 1 013	5 653	2 457	3 196	- 277	2 919	1 019 846	1995
801	906	- 4 667	6 674	- 1 141	5 533	2 375	3 158	- 91	3 067	1 149 387	1996
716	1 079	- 4 575	7 836	- 1 312	6 524	2 282	4 242	- 1 155	3 087	1 277 328	1997 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
52	1	- 17	143	- 6	137	45	92	- 6	86	44 914	1994
28	14	25	166	- 8	158	53	105	- 7	98	51 263	1995
120	3	3	136	- 10	126	67	59	- 7	52	53 757	1996
86	128	- 32	93	- 27	66	51	15	- 2	13	65 857	1997 p)
Privatbankiers											
36	74	- 518	146	189	335	42	293	- 127	166	66 357	1994
79	46	- 382	116	109	225	35	190	- 52	138	49 408	1995
57	71	- 262	302	-	302	65	237	- 37	200	48 978	1996
91	36	- 186	480	16	496	73	423	- 63	360	49 066	1997 p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
- 64	458	- 2 564	3 303	- 689	2 614	1 115	1 499	- 949	550	1 321 304	1994
780	330	- 2 103	3 715	- 392	3 323	1 542	1 781	- 1 150	631	1 440 883	1995
640	633	- 2 446	4 638	- 1 143	3 495	1 299	2 196	- 1 330	866	1 662 667	1996
1 051	450	- 2 784	5 074	- 330	4 744	2 180	2 564	- 1 703	861	1 923 358	1997 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *) 0)

Mio DM

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuß (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuß (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Sparkassen											
1994	655	43 102	100 277	57 175	6 878	7 086	208	29 237	18 287	10 950	20 743
1995	624	43 499	101 815	58 316	6 995	7 219	224	31 280	19 291	11 989	19 214
1996	607	44 859	101 810	56 951	7 288	7 543	255	32 435	19 788	12 647	19 712
1997 p)	598	44 415	102 628	58 213	7 696	8 027	331	33 496	20 110	13 386	18 615
1996 (w) 6)	510	38 971	90 609	51 638	6 330	6 550	220	27 538	17 555	9 983	17 763
1997 (w) 6)	504	38 432	91 290	52 858	6 670	6 952	282	28 673	17 798	10 875	16 429
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
1994	4	2 984	14 851	11 867	526	778	252	1 527	801	726	1 983
1995	4	2 205	13 950	11 745	554	810	256	1 633	847	786	1 126
1996	4	2 218	13 913	11 695	644	906	262	1 734	859	875	1 128
1997 p)	4	2 406	15 556	13 150	760	1 012	252	1 931	958	973	1 235
Kreditgenossenschaften											
1994	2 659	24 889	57 940	33 051	4 524	4 852	328	20 075	12 149	7 926	9 338
1995	2 591	25 588	59 789	34 201	4 468	4 823	355	21 302	12 819	8 483	8 754
1996	2 506	26 247	58 946	32 699	4 735	5 129	394	21 980	13 112	8 868	9 002
1997 p)	2 420	26 201	58 703	32 502	5 111	5 551	440	22 529	13 346	9 183	8 783
1996 (w) 6)	2 332	24 694	55 914	31 220	4 416	4 786	370	20 478	12 340	8 138	8 632
1997 (w) 6)	2 254	24 653	55 754	31 101	4 769	5 177	408	21 008	12 545	8 463	8 414
Realkreditinstitute											
1994	33	5 554	57 248	51 694	- 41	266	307	1 808	1 091	717	3 705
1995	32	6 135	61 532	55 397	- 12	275	287	1 997	1 176	821	4 126
1996	34	7 001	68 847	61 846	- 122	301	423	2 135	1 250	885	4 744
1997 p)	34	7 744	78 335	70 591	- 109	338	447	2 271	1 303	968	5 364
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1994	17	6 294	37 524	31 230	1 492	1 640	148	5 175	2 109	3 066	2 611
1995	17	6 616	41 244	34 628	1 491	1 632	141	5 480	2 673	2 807	2 627
1996	17	6 749	42 372	35 623	1 379	1 606	227	5 179	2 321	2 858	2 949
1997 p)	18	7 031	43 842	36 811	1 379	1 693	314	5 466	2 746	2 720	2 944
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
1994	88	5 038	15 822	10 784	1 448	1 801	353	4 649	2 458	2 191	1 837
1995	88	5 020	14 300	9 280	1 490	1 823	333	4 852	2 530	2 322	1 658
1996	78	5 074	13 214	8 140	1 699	2 094	395	5 010	2 573	2 437	1 763
1997 p)	76	5 610	13 926	8 316	2 021	2 456	435	5 088	2 564	2 524	2 543

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 0) Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1) Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Ab-

schreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände. — 2) Überschuß der Aufwendungen über die Erträge: -. — 3) Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Girozentralen angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4) Einschl. Gewinn- bzw.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 2)	Jahresüberschuß vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 3)	Jahresüberschuß bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genußrechtskapital 4)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Geschäftsvolumen im Jahresdurchschnitt 5)	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
205	- 358	- 10 007	10 583	- 876	9 707	5 661	4 046	- 1 621	2 425	1 367 636	1994
716	- 437	- 7 481	12 012	301	12 313	7 953	4 360	- 1 789	2 571	1 438 297	1995
703	- 922	- 7 167	12 326	222	12 548	8 193	4 355	- 1 862	2 493	1 539 310	1996
957	- 170	- 7 294	12 108	189	12 297	8 096	4 201	- 1 788	2 413	1 634 968	1997 p)
676	- 904	- 6 168	11 367	168	11 535	7 553	3 982	- 1 725	2 257	1 352 639	1996 (w) 6)
923	- 231	- 6 169	10 952	147	11 099	7 305	3 794	- 1 614	2 180	1 438 597	1997 (w) 6)
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)											
182	- 6	- 1 691	468	626	1 094	543	551	- 366	185	230 507	1994
299	18	- 335	1 108	- 72	1 036	519	517	- 202	315	248 733	1995
298	35	- 129	1 332	- 71	1 261	572	689	- 506	183	291 098	1996
344	31	- 337	1 273	- 175	1 098	601	497	- 187	310	335 243	1997 p)
Kreditgenossenschaften											
- 29	762	- 4 316	5 755	- 213	5 542	3 115	2 427	- 760	1 667	789 021	1994
294	637	- 2 983	6 702	139	6 841	4 237	2 604	- 810	1 794	842 101	1995
266	562	- 3 304	6 526	295	6 821	4 309	2 512	- 690	1 822	901 801	1996
207	833	- 3 780	6 043	159	6 202	3 884	2 318	- 612	1 706	946 917	1997 p)
252	525	- 3 054	6 355	301	6 656	4 212	2 444	- 675	1 769	852 373	1996 (w) 6)
208	793	- 3 453	5 962	139	6 101	3 768	2 333	- 601	1 732	896 868	1997 (w) 6)
Realkreditinstitute											
- 15	- 98	- 1 493	2 099	114	2 213	883	1 330	- 571	759	805 456	1994
18	3	- 927	3 220	- 265	2 955	1 039	1 916	- 972	944	891 904	1995
12	- 128	- 848	3 780	- 341	3 439	1 325	2 114	- 982	1 132	1 051 903	1996
17	- 74	- 1 287	4 020	- 410	3 610	1 585	2 025	- 781	1 244	1 225 246	1997 p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
21	182	- 1 549	1 265	178	1 443	499	944	- 883	61	673 763	1994
52	269	- 1 086	1 862	- 45	1 817	441	1 376	- 1 108	268	698 726	1995
79	428	- 1 546	1 910	- 1 676	234	285	51	349	298	747 641	1996
125	415	- 1 047	2 437	- 915	1 522	275	1 247	- 892	355	826 980	1997 p)
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
303	262	- 1 442	960	- 214	746	339	407	- 109	298	231 376	1994
238	332	- 820	1 408	- 150	1 258	479	779	- 98	681	227 312	1995
271	481	- 755	1 760	- 369	1 391	646	745	- 108	637	240 468	1996
25	428	- 843	2 153	- 547	1 606	500	1 106	- 474	632	255 458	1997 p)

Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Ohne Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen und der Realkreditinstitute. — 6 Westdeutsche Kreditinstitute. — 7 Ausgliederung der in

den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute *) 0)

Mio DM

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
		insge- samt	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sionsauf- wendun- gen	Netto- aufwand aus Finanz- geschäf- ten	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrie- ben	Personalaufwand					andere Verwal- tungs- aufwen- dungen	
							insge- samt	insge- samt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersver- sorgung und Unter- stützung			darunter für Alters- versor- gung
										zu- sammen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	-	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286	
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	-	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108	
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	-	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020	
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	-	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964	
1997 p)	3 359	597 460	409 917	4 969	629	-	106 749	67 088	52 179	14 909	5 551	39 661	

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den neuen Rechnungslegungsvorschriften. — 0) Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit

Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Girozentralen angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen.

Mio DM

Geschäftsjahr	Erträge										
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge					Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinnab- führungs- oder Teil- gewinnab- führungs- verträgen	Provisions- erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 1)	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659	
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503	
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394	
1996	572 862	503 250	424 031	79 219	13 081	6 150	2 155	4 776	1 998	33 339	
1997 p)	617 798	535 581	452 827	82 754	16 738	8 298	2 904	5 536	2 183	39 065	

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Deutsche Bundesbank

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 1)	Sonstige Steuern	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abfüh-rungs-oder eines Teil-gewinn-abfüh-rungsvertrages abge-führte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter auf Leasing-gegenstände										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 073	439	5 294	25 061	571	2 105	388	2 921	20 347	2 838	1 989	1996
10 558	478	5 996	28 350	614	907	608	4 265	20 025	2 023	1 850	1997 p)

Nettoertrag aus Finanz-geschäften	Rohergebnis aus Waren-verkehr und Neben-betrieben	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Forderungen und be-stimmten Wertpapie-ren sowie aus der Auf-lösung von Rückstellun-gen im Kre-ditgeschäft	Erträge aus Zuschreibun-gen zu Betei-ligungen, Anteilen an verbunde-nen Unter-nehmen und wie Anlage-vermögen behandelten Wertpapie-ren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auf-lösung von Sonder-posten mit Rücklage-anteil	Außer-ordentliche Erträge	Erträge aus Verlustüber-nahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter aus Leasing-geschäften				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 513	548	2 993	1 174	9 461	1 668	342	972	1 191	1996
5 936	508	3 628	2 238	10 280	1 841	820	510	311	1997 p)